



Musik ist die internationale Sprache aller Völker und dennoch hat fast jede Nation ihre eigene Musik, besser gesagt, ein ihr eigenes Lieblingsinstrument. Man kann die Musik eines jeden Volkes vergleichen mit seiner nationalen Tracht. Fast zu jedem Nationalkostüm gehört ein bestimmtes Musikinstrument. Mit dem kurzen Knierock des Schottländers ist die Vorstellung vom Dudelsack aufs engste verbunden, ebenso wie zum Carmentypus Kastagnetten und Tamburin gehören. Der schwermütige Highlander spielt dumpf klingende, melancholische Weisen. Rhythmus ist dem temperamentvollen Spanier die Hauptsache.

Die Musik eines jeden Volkes läßt sich aber auch vergleichen mit seiner Sprache. Nicht ohne Grund nennt man Italienisch die Sprache des „bel cante“. Sie eignet sich wie keine andere zum Gesang und daher ist die typisch italienische Gitarre auch mehr oder weniger nur Begleitinstrument. Im Gegensatz dazu der Deutsche: Sein philosophisches Erbe, sein sentimentales Gemüt, vor allem aber seine musikalische Tradition lassen ihn das Instrument bevorzugen, das alles, was je an Musik geschaffen wurde, wiederzugeben imstande ist: das Klavier, den Flügel. Fast möchte man sagen: in seiner Gründlichkeit will er alles, was es an Musik in der Welt gibt, katalogisiert wissen, wie er ja auch alles, was er sieht, „geknipt“ haben muß.

So spiegelt sich das Temperament eines jeden Volkes in seiner Musik. Primitiv und urwüchsig wie der Russe ist auch seine Balalaika. Man könnte sie die asiatische Laute nennen. Auch sie ist ganz Begleitinstrument. Der Ungar wiederum liebt das Cymbal, das eigentlich nichts anderes ist als ein primitives Klavier. Doch ist es in